

gen fühlen! Versteckte Funde wurden ausgegraben, gesichtet und bewertet. Außerdem unternahmen die Ferienspieler*innen spannende Ausflüge zu ehemaligen Ausgrabungsstätten in und um Bielefeld, wie zum Beispiel auf die Sparrenburg, an die Welle oder auch ins Archäologische Freilichtmuseum Oerlinghausen. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Ausstellung von Lieblingsgegenständen, die in die große Sonderausstellung integriert wurde. Durch die Förderung war die Teilnahme für die Kinder komplett kostenfrei. Das Ziel, für die Kinder – die zu Corona-Zeiten auf vieles verzichten mussten – eine ganz besondere Ferienzeit mit vielen schönen Erlebnissen zu schaffen, wurde auf jeden Fall erreicht.

Im Herbst konnte erfreulicherweise wieder das mittlerweile fest etablierte und erfolgreiche Kinder-Kunst-Museum in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule stattfinden. Über 1.000 Schüler*innen besuchten das Museum und tauchten ein in die von Kunstschüler*innen bunt gestaltete Welt zum Thema „Künstlerhäuser - Traumhäuser – Wie wir wohnen wollen“. Im September fand mit den Nachtansichten das erste Museumsevent seit Ausbruch der Corona-Pandemie statt. 714 Besucher*innen genossen die besondere, abendliche Atmosphäre im Museum, mit Musik und satirischer Unterhaltung – ein Stück Normalität im Kulturleben.

„HMB digital“

Kontinuität und Weiterentwicklung prägten die Arbeit um das dritte Standbein des Historischen Museums Bielefeld „HMB DIGITAL“. Aber auch Selbstreflexion und die Analyse des zu Leistenden standen im Zentrum der Planung und konzeptionellen Vorgehensweise im Jahr 2021.

Formate wie digitale Führungen durch die Dauerausstellung als auch durch Sonderausstellungen wurden erfolgreich fortgeführt und in Eigenproduktion realisiert. In der Produktion wurden durch gezielte Neuanschaffungen wie z.B. eine Vlogging-Kamera und ein

wireless Mikrofon System die Standards der Produktion verbessert. Ebenso wurde im Bereich Postproduktion durch die Einarbeitung in neue Programme die Vermittlung professionalisiert. Insgesamt erschienen auf dem Anfang 2021 eingerichteten Historischen Museum Bielefeld-YOUTUBE Kanal 24 Beiträge.

Eine der Weiterentwicklungen in der digitalen Präsenz des Museums war die logische Verknüpfung unterschiedlichster Plattformen mit dem klaren Fokus, die eigene Homepage zu stärken und als Zentrum zu begreifen. Konzeptionell geht es darum, die Vielschichtigkeit und enorme Angebotsvielfalt des Museums als Ganzes zu transportieren. HMB DIGITAL dient an dieser Stelle als Forum sowie als offene Struktur für die Besucher*innen, um diesen die Bandbreite der Auseinandersetzung mit den museumseigenen Themen in zukunftsorientierter Weise nahe zu bringen.

Neue Formate im Sinne von Miniseries wurden realisiert. Dazu gehört die 5-teilige Hausmeisterführung, in der Jürgen Rittershaus alias Heinz Flottmann durch verschiedene Abteilungen in der Dauerausstellung führt und Geschichte und aktuelles Geschehen auf geschickte Art und Weise verknüpft.

Ebenfalls als Serienformat angelegt sind eine 4-teilige Reihe zu Bielefelder Parks als auch eine Miniserie zur Bielefelder Nachtkultur, die in der Produktion sind. Das Format der Serie bietet die Möglichkeit, Zielgruppen zu binden und über das Museum den öffentlichen Raum einzubinden.

Weitere neue Formate, die ausschließlich über die Homepage präsentiert werden, sind VR-Rundgänge (Virtual Reality). Diese virtuellen Rundgänge zu den Sonderausstellungen „Die große Illusion“ und „Die Siedler von Bielefeld“ gaben den Besucher*innen plattformübergreifend als auch mit VR-Brille die Möglichkeit, sich frei in den Sonderausstellungen zu bewegen und die Ausstellungen zu erleben. Produktion und Postproduktion liegen im Haus, so dass dieses neue Format gesichert als ständiges Angebot in

den Bereich „HMB Digital“ integriert werden konnte. Ein ebenfalls neuer Zugang für die Besucher*innen des Historischen Museums Bielefeld sind die Telefonführungen. Per Telefon können die Teilnehmer*innen bequem von zu Hause aus unsere Ausstellungen erleben und sind so unabhängig von räumlichen Entfernungen oder Museumsschließungen. Die Telefonführungen richten sich an blinde, sehbehinderte und sehende Besucher*innen. Die Social Media Kanäle werden mit separaten Produktionen bespielt, die ebenfalls im Museum produziert werden. Der Fokus liegt dabei auf Instagram als Leitmedium (2021 mit 65 Beiträgen), Facebook als erweiterter Multiplikator für Programmangebote (mit 121 Beiträgen), Google als Plattform für aktuelles wie z.B. geänderte Öffnungszeiten.

Kulturpolitische Ziele

Viele der im vorangegangenen Geschäftsbericht formulierten Ziele konnten wegen der Corona-Pandemie weitaus umfangreicher als im vergangenen Jahr realisiert werden. So konnten alle geplanten Sonderausstellungen stattfinden, die Sammlungstätigkeit erreichte wieder das normale Maß, lediglich die analoge Vermittlungsarbeit war auf Grund der Coronaschutzverordnungen nur in geringem Maße möglich. Dies machte sich insbesondere beim Besuch von Schulklassen bemerkbar.

Weiterhin gelang es durch den verstärkten und technisch stark verbesserten Einsatz digitaler Formate, das Museum weiterhin sichtbar zu halten. Dies gilt für alle klassischen Museumsaufgaben: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln. Insofern konnte das Postulat des Kulturentwicklungskonzeptes, die Bielefelder Stadtgeschichte mit zeitgemäßen Methoden den Bielefelder Bürgern*innen nahezubringen, im vergangenen Jahr erfüllt werden. Als allgemeine kulturpolitische Ziele sind weiterhin zu benennen:

1. Das Historische Museum Biele

feld ist das größte und wichtigste Geschichtsmuseum in Ostwestfalen-Lippe. Diese Stellung wurde gehalten und durch verstärkte Aktivitäten im Internet noch ausgebaut. Ein bedeutender Indikator auf diesem Weg ist die Neugestaltung der Dauerausstellung. Hier konnte wie geplant der chronologische Rundweg durch die Bielefelder Stadtgeschichte mit der Abteilung 1946 bis 1950 vollendet werden. Mit dem Jungen Museum steht nun ein modern gestalteter und mit Medien ausgestatteter Raum für die Vermittlungsarbeit zur Verfügung. Das seit 2019 vorhandene freie WLAN im gesamten Museum ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Digitalisierung des Museums.

2. Seit dem Jahr 2020 haben sich auf Grund der Pandemie die Gewichte zwischen analoger und digitaler Aktivität verschoben. Dies gilt auch für das Jahr 2021. So wurden zu den großen Sonderausstellungen jeweils stark genutzte digitale Führungen angeboten. Das analoge Angebot für Schulklassen und die übrigen museumspädagogischen Kurse wurden weiterhin nur in geringem Maße wahrgenommen. Dafür waren die Zugriffe auf die digitalen Angebote im Hinblick auf die Dauerausstellung und die Sonderausstellungen sehr stark. Besonders erfreulich ist, dass durch den medialen Zugang auch die Sammlung wieder stärker in den Blick gerückt wurde. In Zukunft gilt es, weiterhin konkrete, mit dem Lehrplan kompatible digitale Angebote für die Schulen anzubieten.

3. Die Dauerausstellung wurde noch um einen kleinen Abschnitt zur Nachkriegsgeschichte erweitert. Hier standen so wichtige Themen wie Flucht und Vertreibung und der Wiederaufbau der zerstörten Stadt im Mittelpunkt. Zudem wurde der politische Neuanfang unter der britischen Besatzungsmacht thematisiert.

4. Die Besucherfrequenz war auf Grund der längeren, Corona bedingten Schließzeiten weiterhin gering. Auch während der möglichen Öffnungszeiten kamen weniger Besucher*innen als erwartet. Dies wirkte sich besonders auf die große Kinoausstellung

aus, die nur für wenige Wochen geöffnet war.

5. Nach der Vollendung des Rundgangs durch die Bielefelder Stadtgeschichte im Bereich der Galerien wartet nunmehr die industriegeschichtliche Ausstellung in der Halle auf eine adäquate Neugestaltung und Modernisierung. Auch auf dieser Fläche bietet sich an, eine Erneuerung in Modulen umzusetzen. Die Geschichte der Industrialisierung soll weiterhin den Kernbereich bilden, auch weil sie von vielen weiterführenden Schulen aus Stadt und Region immer wieder nachgefragt wird. Hier sollen aber aktuelle Tendenzen und Veränderungen in der Arbeitswelt mit aufgegriffen werden.

6. Die Coronapandemie wirkt sich auch auf die kulturpolitischen Ziele des Museums aus. Dies gilt im Besonderen für die Vermittlungsarbeit. Die zeitweise Schließung des Hauses rückte die Frage nach den (digitalen) Besucher*innen und der Vermittlungsarbeit noch stärker in den Fokus. Durch zahlreiche Aktivitäten in den sozialen Medien ist es weiterhin gelungen, das Interesse an den musealen Aktivitäten in einem hohen Maße aufrecht zu erhalten. Die Angebote sind inzwischen technisch stark verbessert worden. Auch der Inhalt der Angebote wurde durch Kooperationen mit professionellen Anbietern stark verbessert. Der virtuelle Besuch wird in Zukunft dem analogen gleichgestellt sein. Dies verlangt auf Dauer eine immer professionellere Herangehensweise an die Arbeit mit den Medien, die sowohl personelle wie sachliche Ressourcen erfordert. Die digitale Transformation des Museumsbetriebes generiert erhebliche Chancen. Durch die gesteigerte Partizipation der Besucher*innen kann das Museum nicht nur Anbieter einer kulturellen Leistung sein, sondern stärker auf die Interessen und konkreten Nachfragen der Nutzer*innen eingehen. Damit kann das Museum zu einer moderierenden Institution in Sachen Stadtgeschichte werden, was zur Steigerung der Akzeptanz des Hauses in der Stadt und zur vermehrten Relevanz im nationalen Museumsbetrieb beitragen dürfte.

AUSBLICK 2022

Das Jahr 2022 beginnt mit der Ausstellung *Frauenbewegt – Aufbrüche in Bielefeld ab 1970*. Am Beispiel verschiedener Institutionen wird die „Zweite Frauenbewegung“, in der Bielefeld eine bedeutende Rolle spielte, thematisiert. Mehrere Protagonistinnen der damaligen Zeit kommen in Interviews zu Wort und berichten als Zeitzeuginnen von ihren Kämpfen und Erfolgen. Als Ergänzung zeigt das Museum unter dem Titel „Frauen auf Vinyl“ anhand von Plattencovern die Bedeutung von Frauen in der Rock- und Popmusik. Die Ausstellungen enden am 30.4.2022.

Unter dem Titel *Ansichtssache – Bielefelder Bilder vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart* zeigt der langjährige Kurator Dr. Gerhard Renda als Abschluss seiner Museumslaufbahn. Erstmals wird mit diesem Projekt, das die Ausstellung sowie eine begleitende Publikation umfasst, der Versuch unternommen, die bildlichen Darstellungen der Stadt Bielefeld von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart vorzustellen. Gemälde, Zeichnungen und Grafiken, Fotografien und Souvenirs sind dabei in sieben Themenfelder gegliedert: Panorama, Wahrzeichen, Alt-Bielefeld, Industriestadt, Idylle, Zerstörung, Vision. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Künstler*innen der „Bielefelder Moderne“ von 1900 bis 1933. Die Ausstellung ist vom 29. Mai bis zum 2. Oktober 2022 zu sehen.

Die dritte große Sonderausstellung befasst sich mit dem für die Stadtgesellschaft höchst bedeutenden Thema der Migration. Diese Ausstellung wird in enger Kooperation mit dem Migrationsrat der Stadt Bielefeld und den dort vertretenden Migranten*innengruppen konzipiert. Der Titel lautet *ANGEKOMMEN - Mein neuer Lebensmittelpunkt Bielefeld*. Die Ausstellung ist vom 6. November 2022 bis zum 2. April 2023 zu sehen.

Positionen & Perspektiven

Historisches Museum Bielefeld 2021



BI 2021

Barrierefreiheit
geprüft



25
JAHRE
HISTORISCHES
MUSEUM
BIELEFELD

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsfreundinnen und -freunde !

Auch das Jahr 2021 war von den Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. Glücklicherweise konnten alle geplanten Ausstellungen stattfinden, wenn auch verkürzt oder mit erheblichen Einschränkungen für das Publikum. Auf Grund der äußeren Einflüsse kamen auch weiterhin kaum Schulklassen in das Museum.

Mit der Ausstellung „Die große Illusion“ wurde ein lange geplantes Projekt mit der Stiftung TriErgon realisiert und die Bielefelder Kinogeschichte umfangreich dargestellt. Leider war diese Schau nur wenige Wochen zu sehen und konnte so nicht wie erhofft viele Besucher*innen in das Museum holen. Dagegen konnte die zweite Sonderausstellung „Die Siedler von Bielefeld. Archäologische Spurensuche am Alten Markt“ über den gesamten eingeplanten Zeitraum besichtigt werden.

In der Dauerausstellung wurde ein kleinerer Abschnitt eröffnet, der sich mit der Zeit vom Ende des II. Weltkrieges bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland befasst. Nunmehr steht die Neugestaltung der großen Hallenebene an, die 2022 begonnen wird. Der erste Bauabschnitt dort befasst sich mit der Bielefelder Geschichte in den verschiedenen Medien und einer kleineren Einheit zu Bielefelder Kulturgeschichte.

Wie alle Museen sehnt sich auch das Historische Museum wieder nach „normalen“ Zeiten. Gerade der sehr geringe Besuch von Schulklassen wird als sehr schmerzhaft empfunden. Trotz aller Rückschläge der vergangenen beiden Jahre gehen wir optimistisch in das Jahr 2022 und hoffen Sie wieder analog im Hause begrüßen zu können.



Dr. Wilhelm Stratmann
Museumsleiter



SAMMELN UND BEWAHREN

2021 wurde die im Vorjahr begonnene „Corona-Sammlung“ mit Objekten, die im direkten Zusammenhang mit der Pandemie stehen, fortgesetzt. Hervorzuheben sind hier ein Autositz aus einem Pkw des Bielefelder Ordnungsamtes. Gegner der Coronamaßnahmen hatten vermutlich den Wagen in Brand gesetzt. Auch eine lebensgroße Schmähpuppe gegen die coronabedingten Einschränkungen konnte sich das Museum sichern.

Darüber hinaus ist die Sammlung motorisierter Zweiräder qualitativ hochwertig ergänzt worden: Ein besonderes Highlight war der Erwerb der seltenen Sportversion des Dürkopp-Motorrollers „Diana“ aus den 1950er Jahren. Auch das Göricke-Moped „Regina Luxus“ von 1960 füllt eine Lücke in der Zweiradsammlung des Museums.

FORSCHEN

Für die 2022 geplante Ausstellung „Ansichtssache“ wurde nach Arbeiten Bielefelder Künstler*innen gesucht, die das Stadtbild zum Thema haben. Eine gewisse Vorarbeit liegt in der vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem Institut für vergleichende Stadtgeschichte an der Universität Münster herausgegebenen Reihe „Westfalia Picta“ vor. Allerdings endet deren Erfassungszeitraum mit dem Jahr 1900. Die zahlreichen Stadtbilder aus der Zeit der klassischen Moderne sind somit nicht erfasst. Aufgrund des Umfangs der Recherchen lässt sich hier wohl nur ein vorläufiges Ergebnis erzielen, das aber als Grundlage für die Ausstellung und weitere Forschungen dienen kann.

UMGESTALTUNG DER DAUERAUSSTELLUNG

Die Umgestaltung der Dauerausstellung ist im Bereich der Galerien beendet. In der Chronologie markiert die Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 den Endpunkt der Präsentation. Die verbleibende Hallenebene, die flächenmäßig dem größten Teil der Dauerausstellung entspricht, erfordert eine andere Herangehensweise. Im Gegensatz zu dem bisherigen chronologischen Rundgang sollen hier thematische Einheiten entstehen, die fluide zwischen einer Rückschau bis in die Nachkriegszeit und der Gegenwart wechseln und zugleich auch untereinander Berührungspunkte haben können. Als erste Einheiten werden ein multimedialer Bereich und ein Abschnitt zum Kulturleben in der Stadt geplant. Der Medienbereich ist mit mobilen Sitzgelegenheiten ausgestattet und bietet ein reichhaltiges Angebot an Bewegtbildern und Filmen aus und über Bielefeld, die individuell abrufbar sind. Dieses Angebot ist auf Zuwachs angelegt, sodass die Attraktivität nicht abnimmt. Das angrenzende Feld „Kultur“ stellt städtische Kulturorte mit ihrer Entwicklung in den Mittelpunkt, berücksichtigt aber ebenso die Leistungen kultureller Vereine und der freien Kulturszene. Hier wird eine Mischung aus Text-/Bildsequenzen, Originalobjekten und medialen Beiträgen angestrebt..

SONDERAUSSTELLUNGEN 2021

Die mit großem Aufwand entwickelte und gestaltete Ausstellung *Die große Illusion. 125 Jahre Kinogeschichte(n) aus Bielefeld* 6. September 2020 bis 30. Mai 2021) litt erheblich unter den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Die Stiftung Tri-Ergon Filmwerk hatte dazu lange Vorarbeit geleistet und das inhaltliche Konzept für die Ausstellung entworfen, die im Historischen Museum die geeigneten Räume fand. Unterstützt durch zahlreiche Sponsoren wurde eine Vielzahl von Leinwänden und Monitoren aufgeboden, um das bewegte Bild in der Ausstellung angemessen präsentieren zu können. Im Gässchen entstand ein Kinosaal mit authentischem Flair, in dem kurze Filme aus Bielefeld zu sehen waren. Die beiden Kinoheroen Bielefelds, der berühmte Regisseur Friedrich



Ferlenspiele „Museum macht stark!“



Darüber lacht die Republik



Hausmeisterführung



Dauerausstellung



Die Siedler von Bielefeld

Wilhelm Murnau und Joseph Massolle, einer der Erfinder des Tonfilms, wurden gebührend gewürdigt. Trotz einer Verlängerung der Ausstellung konnten weit weniger Besucher*innen als erwartet begrüßt werden.

Die archäologische Ausstellung *Die Siedler von Bielefeld. Die Funde vom Alten Markt* (27. Juni bis 14. November), war ursprünglich für 2020 vorgesehen. Nach den Ausgrabungen an der Welle in den Jahren 2000-2002 hatte ein Team der LWL-Archäologie für Westfalen 2017/18 erstmals wieder die Gelegenheit, ein größeres Areal in der Bielefelder Altstadt systematisch zu untersuchen. Anhand von rund 80 Fundstücken, die von der Bronzezeit bis zum Zweiten Weltkrieg reichen, präsentierte das Historische Museum Bielefeld gemeinsam mit der LWL-Archäologie für Westfalen / Außenstelle Bielefeld die Ergebnisse der Ausgrabung. Aus den Überresten von Mauern, Brunnen und Latrinen ließ sich in der lehrreichen Ausstellung eine Vorstellung gewinnen, wie die Stadt gegründet wurde und die vorstädtische bäuerliche Siedlung überformte. Anhand der Funde vom Alten Markt lassen sich jetzt nicht nur verlässlichere Aussagen über die Phase der Stadtgründung und -entwicklung machen, sie verdeutlichen auch die lange Kontinuität der Besiedlung auf dem Gebiet der heutigen Innenstadt. Für Familien mit Kindern gab es einen Mitmachbereich, der zu einer archäologischen Entdeckungsreise einlud. Ursprünglich sollte im Dezember die nächste Sonderausstellung „Frauenbewegt. Aufbrüche in Bielefeld ab 1970“ eröffnet werden. Wegen verschiedener Verzögerungen, nicht zuletzt durch die Coronapandemie, musste die Ausstellung auf den Januar 2022 verschoben werden.

Trotzdem gab es keinen Leerlauf im Ausstellungsgeschehen, denn auf dem Forum fanden ebenfalls attraktive Präsentationen statt. Zum 150. Geburtstag des ersten Präsidenten der Weimarer Republik war die Wanderausstellung „Darüber lacht die Republik. Friedrich Ebert und seine

Reichskanzler in der Karikatur“ entstanden (28. Juli bis 10. Oktober). Erarbeitet hat sie die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg. Sie präsentierte eine umfangreiche Auswahl satirischer Zeichnungen, in denen Friedrich Ebert und jene Kanzler ins Visier genommen wurden, die er zu seinen Lebzeiten ernannt hat. Neben harmlos-lustigen Zeichnungen waren zutiefst verleumderische Darstellungen zu sehen, die mit den Politikern vor allem die abgelehnte parlamentarische Demokratie treffen wollten. Die gezeigten Karikaturen spiegeln die politischen und gesellschaftlichen Gegensätze der Weimarer Republik wider und werfen Fragen zu den Grenzen der Meinungsäußerung auf, die auch heute noch aktuell sind. Erheblich harmonischer ging es bei der folgenden Ausstellung „Spielzeit. Spielzeug aus der Sammlung des Historischen Museums“ zu (28. November 2021 bis 16. Januar 2022). Die Bestände des Museums haben nicht den Anspruch und die Ausgewogenheit eines Spezialmuseums, können aber manche Rarität und auch Kuriosität bieten. Die Ausstellung zeigte in acht Gruppen die Vielfalt von Spielzeug, das sich, zählt man Gesellschaftsspiele hinzu, an alle Altersgruppen richtet. Als besondere Aktion in der Vorweihnachtszeit wurden vier Vitrinen als Geschenk verpackt und an jedem Adventssonntag eine davon vor Publikum enthüllt.

Vermittlung

Das Jahr 2021 war stark geprägt durch die Corona-Pandemie. Insofern lag im ersten Halbjahr ein Schwerpunkt auf dem Ausbau und der Weiterentwicklung der digitalen Angebote und dem neuen Format HMB DIGITAL. Es entstanden verschiedene Videoführungen als dauerhaft abrufbares Angebot, wie beispielsweise die theatrale Führung „Museum + Theater digital“ mit Ramona Kozma und Cornelia Rössler oder „Der Bürgerpark in drei Bänken“ mit Peter Salchow. Besonders erfolgreich zeigte sich die Reihe „Heinz Flottmann – Hausmeister im

Museum“ in fünf Teilen, in denen die satirische Kunstfigur Heinz Flottmann humorvoll und informativ durch die stillgelegte Dauerausstellung führt. Ein längerfristiges digitales Projekt war „Alle Zeit der Welt“, das in Kooperation mit den Theaterpädagoginnen Birte Eilbrecht und Freya-Maria Müller, gefördert vom Förderfonds Kultur & Alter des Landes NRW, entstanden ist. An dem hybriden Theaterprojekt beteiligten sich rund 15 Menschen zwischen 10 und 74 Jahren. Entstanden sind Geschichten, Szenen, Poesie und Choreografien zum Thema Zeit, die in künstlerisch gestalteten Videos von Juri Beier auf HMB DIGITAL präsentiert werden.

Ein außergewöhnliches, weil niedrigschwelliges digitales Angebot startete sehr erfolgreich im Sommer: die Telefonführung „KulturVerbunden“. Per Festnetz-Telefon oder Mobilphone können Besucher*innen akustisch durch das Museum geführt werden und von zuhause aus die Ausstellungen erkunden. Dieses Angebot ist attraktiv auch für Menschen mit geringem Technik-Verständnis. Die bisherigen Telefonführungen wurden verstärkt von älteren sowie auch von blinden und sehbehinderten Besucher*innen wahrgenommen. Die Führung stellte somit einen weiteren Schritt dar, die Barrierefreiheit im Haus zu stärken und historisches Wissen allen Besucher*innen – mit und ohne Einschränkung – zugänglich zu machen.

Im Juni konnten unter Einhaltung der gültigen Hygiene-Maßnahmen erfreulicherweise wieder analoge Veranstaltungen im Museum stattfinden. Die neue Sonderausstellung „Die Siedler von Bielefeld“ war speziell für Familien interessant, da erstmals eine größere Mitmach-Fläche in die Sonderausstellung integriert wurde. Dort konnte ausprobiert, gelesen, geforscht und gemalt werden. Im Rahmen des Begleitprogrammes wurden über den Deutschen Museumsbund und das Programm „Museum macht stark!“ umfangreiche Fördergelder für ein zweiwöchiges Ferienprogramm erworben. Dreißig Grundschulkindern konnten sich hier wie echte Archäolo